

Lebenslauf Fredi Jage (1900 -1981

Fredi Jage, geb. am 26.12.1900 in Berlin, Sohn des Webemeisters und Lehrers Hermann und seiner Ehefrau Marie Jage. Es lebten noch 3 Geschwister um 1900 (18 bis 20 Jahre älter als Fredi Jage), sie leben schon lange nicht mehr.

Die Familie wohnte in Berlin bis 1910, danach in Erkner.

Der Vater starb 1911, die Mutter lebte als Schneidermeisterin bis 1928. Fredi Jage erhielt ab 1905 Instrumentalunterricht, besuchte die Schulen, zuletzt nach Abschlußprüfung im Jahre 1917 die Realschule in Köpenick.

Fredi Jage war danach Werkstudent:

1921 - 1924 Student an der Meisterschule (gleichzeitig Lehrerseminar) von Professor Xaver Scharwenka.

Fredi Jage konzertierte ab 1921, auch Klavierkonzerte mit Orchester.

Nach Weiterbildung 1929 Staatsexamen an der Hochschule für Musik.

Seit 1926 ist Fredi Jage verheiratet mit seiner Frau Johanna.

Beider Söhne sind:

Rolf-Dieter Jage, 1927 geboren und Jürgen Jage, 1942 geboren.

Berufliche Tätigkeit des Fredi Jage:

Seit 1921 bis 1974 Musikerzieher im freien Beruf,

1921 bis 1958 Klaviersolist,

1959 bis etwa 1975 Orgelsolist,

1924-1928 Lehrer am Klindworth-Scharwenka Konservatorium in Berlin,

1929-1932 und 1936-1939 Musiklehrer an der Theodor-Fontane-Schule in Erkner,

1963-1964 und 1972-1973 Klavierlehrer an der Musikschule in Fürstenwalde,

1949-1951 Musiklehrer an der Pädagogischen Hochschule,

1926-1974 Organist an der Ev. Kirche in Erkner,

1929-1939 Chorleiter von 4 Chören (Männer-Gemischten-Frauen- und Schulchores,

1918 ein halbes Jahr Soldat (Funker), dasselbe 1939-1941,

1942-1944 dienstverpflichtet als Klaviersolist.

Nach 1944 bis zum Kriegsende dienstverpflichtet bei der Kugellagerfabrik in Erkner.

Nach dem Kriegsende und einigen Aufräumarbeiten wieder sofort als Klaviersolist tätig, auch Mitarbeiter der Kammermusikgruppe des Landessenders Potsdam, auch Solist im Funk, 1961 Fernsehfunk.

Von 1927 bis 1977 fungierte er, meist ehrenamtlich als Kantor an der Evangelischen Genezareth- Kirchengemeinde Erkner. Von 1978 bis 1981 leitete er den Kirchenchor.

Fredi Jage verstarb 1981 in Berlin.

Sein Sohn Jürgen Jage übertrug den künstlerischen Nachlass von Fredi Jage dem Ortsarchiv Erkner und wurde von Dr. Bernd Rühle erstmals geordnet.